Wolfgang Wank **Schönwalde, im Februar 2026**

Auszug: Sitzung der GV vom 20.11.2025

Vertrauensverlust

Herr Kraatz eröffnet die Diskussion, und Herr Mund äußert seine Bedenken hinsichtlich der Trennung der Tagesordnungspunkte 17.1 und 17.3. Er erklärt, dass die beiden Punkte inhaltlich eng miteinander verbunden seien, da beide das Vertrauen in den Bürgermeister beträfen. Er bedauert, dass zwischen den Punkten eine längere Zeitspanne liege, was die Gefahr berge, dass der zweite Punkt nicht mehr behandelt werde.

Herr Kraatz erfragt bei Frau Dr. Krieg-Oehme, ob sie sich befangen fühle?

Frau Dr. Krieg-Oehme erklärt, sie habe sich rechtlich erkundigt und sei berechtigt, zu den Punkten zu sprechen und abzustimmen. Sie betont, dass sie eine rechtliche Würdigung eingeholt habe, die dies bestätige.

Herr Fröhlich-Leitert verweist auf die Kommunalverfassung, die in solchen Fällen vorsehe, dass die Gemeindevertretung über die Befangenheit entscheide.

Nach einer kurzen Pause erläutert Herr Kraatz, dass die Kommunalaufsicht empfohlen habe, den Bürgermeister von der Abstimmung auszuschließen, da es sich um einen ideellen Streitpunkt handele, der keinen Vor- oder Nachteil für ihn oder seine Ehefrau mit sich bringe. Herr Oehme hätte sogar auch abstimmen können. Frau Dr. Krieg-Oehme darf an der Beratung und Abstimmung teilnehmen.

Frau Schwarz ergreift das Wort und führt aus, dass drei Fraktionen den Antrag gemeinsam vorbereitet hätten. Die Überlegung zu diesem Antrag sei bereits vor mehreren Monaten aufgekommen. Sie betont, dass das Vertrauen in den Bürgermeister als Hauptverwaltungsbeamten eine wesentliche Grundlage für die Arbeit der Gemeindevertretung sei. Sie kritisiert, dass in den letzten Monaten zahlreiche Beschlüsse nicht umgesetzt worden seien und entscheidungsrelevante Informationen zurückgehalten worden seien. Sie gibt an, man hätte mittlerweile 40 Beispiele gesammelt wo das Vertrauen missbraucht wurde und die Gemeindevertreter hinters Licht geführt worden seien. Sie nennt Beispiele wie die Verzögerung bei der Aufstellung von Hortcontainern, die Situation mit der Schulerweiterung der Grundschule in der Siedlung und die mangelhafte Informationsweitergabe im Zusammenhang mit dem Gewerbegebiet in Perwenitz. Sie erklärt, dass das Vertrauen in den Bürgermeister unwiderruflich verloren gegangen sei.

Frau Hartley schließt sich den Ausführungen von Frau Schwarz an und hebt hervor, dass die Gemeindevertretung nur dann sinnvolle Entscheidungen treffen könne, wenn sie vollständig und wahrheitsgemäß informiert werde. Sie kritisiert, dass wiederholt Informationen zurückgehalten oder falsch dargestellt worden seien, was zu einem massiven Vertrauensbruch geführt habe. Sie fordert die Gemeindevertretung auf, diesen Vertrauensverlust offen auszusprechen.

Herr Fröhlich-Leitert verweist auf die seit Jahren bestehenden Überlastungsanzeigen, was auch mit Arbeitsschutz in Verbindung stünde, in der Verwaltung und kritisiert, dass der Bürgermeister keine Lösungen für die strukturellen Probleme gefunden habe. Er erwähnt die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung, die auf erhebliche Defizite in der Verwaltungsstruktur hinweise. Er bemängelt zudem die unzureichende Umsetzung von Beschlüssen und die fehlende Stellenbeschreibung für neue Positionen. Weiter seien die vielen offenen Stellen ein Problem, denn man hätte ja auch die Stellen zur Verfügung gestellt.

Herr Mund äußert, dass das Vertrauen in viele Richtungen, sowohl innerhalb der Gemeindevertretung als auch gegenüber dem Bürgermeister, verloren gegangen sei. Er appelliert an die Gemeindevertreter, das Vertrauen untereinander wiederaufzubauen und offen miteinander umzugehen. Er möchte zu den Gemeindevertretern jedoch zu verstehen geben, dass Drohungen und das Zurückhalten von Informationen das Vertrauen weiter belasten würden und man sich strafbar mache. Dies möchte er zu bedenken geben. Man müsse doch miteinander Ziele erreichen.

Frau Dr. Krieg-Oehme berichtet, dass sie von Bürgern häufig auf die Situation des Bürgermeisters angesprochen werde. Sie führt den Vertrauensverlust auf persönlichen Hass und zerbrochene Freundschaften zurück. Weiter gibt sie an: „Sollte dieser Mißtrauensantrag so durchgehen, werden sie als Königsmörder dieser Gemeinde Schönwalde in die Geschichte eingehen“. Sie betont, dass der Bürgermeister loyal und ehrlich sei und sich in den letzten 32 Jahren für die Gemeinde eingesetzt habe.

Herr Lindemann kritisiert, dass der Antrag auf Vertrauensverlust seit Monaten vorbereitet worden sei und die Gemeindevertretung dadurch gespalten werde. Er fordert eine namentliche Abstimmung, um die Positionen der einzelnen Mitglieder transparent zu machen.

Herr Hübner erklärt, dass seine Fraktion dem Antrag zustimmen werde, da der Bürgermeister in der Vergangenheit mehrfach gegen die Informationspflicht verstoßen habe. Auch die Orga-Untersuchung hätte die Probleme genannt. Diese seien an der Spitze. Er nennt Beispiele wie die Überlastung die nicht behoben wird, die Kündigungswelle, die Aussagen des Gemeindewehrführers über die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister welche ihn persönlich schockiert haben, das Vorenthalten eines Schreibens des Umweltministeriums, eine fehlende Unterschrift zu einer Akteneinsicht und die unzureichende Umsetzung von Beschlüssen. Er betont, dass der Vertrauensverlust nicht plötzlich entstanden sei, sondern das Ergebnis einer langen Entwicklung sei.

Herr Fröhlich-Leitert kritisiert die mangelnde Loyalität des Bürgermeisters gegenüber der Gemeindevertretung. Bei der damaligen Wahl und dem folgenden Einspruch hat man dies gut erkennen können. Weiter verweist er auf die Organisationsuntersuchung, auf das Strandbad und die strukturellen Defizite in der Verwaltung aufgezeigt habe, und betont, dass die Gemeindevertretung keine andere Wahl habe, als den Antrag zu unterstützen.

Herr Kraatz erwidert zum Thema der Wahl, dass dies gerichtlich geprüft wurde und für korrekt erklärt hat.

Herr Kordt richtet sein Wort an Frau Dr. Krieg-Oehme und möchte sagen, dass dies nichts mit Hass zu tun hätte. Er verweist auf die Forderung der Fraktionen zur Ausschussbesetzung mit 5 Mitgliedern. Die Beschlüsse damals hatten jedoch nur 4 Mitglieder vorgesehen. Er

erläutert die damalige Vorgehensweise des Bürgermeisters und äußert seinen Unmut über die unvollständigen Angaben die man bekommt.

Herr Ehl hätte auch gerne wieder Vertrauen. Er geht auf das Thema Freundschaft ein und erläutert wie es zu dem Bruch kam.

Frau Liesegang weist darauf hin, dass viele der angesprochenen Probleme, wie der Fachkräftemangel und der Investitionsstau, nicht nur in Schönwalde-Glien, sondern bundesweit bestehen. Sie betont, dass der Bürgermeister versucht habe, die Lücken in der Verwaltung zu schließen, und kritisiert, dass die Vorwürfe gegen ihn nicht ausreichend belegt seien. Die Vorwürfe seien nicht alle hausgemacht. Zum genannten Beispiel des „vorenthaltenem“ Schreibens gibt sie an, dass zu diesem Zeitpunkt nichts zur Entscheidung stünde. Sie interessiert jetzt vor allem wie es weiter gehen soll.

Frau Hartley gibt zu verstehen, man hätte sich die Entscheidung nicht leicht gemacht und lange recherchiert hätte und entgegnet, dass die Organisationsuntersuchung ein Klima von Misstrauen und Resignation in der Verwaltung festgestellt habe. Es wurde auch mit Mitarbeitern gesprochen. Sie kritisiert, dass derzeit 9 Stellen in der Kernverwaltung unbesetzt seien, es nur noch Frau Liesegang als Amtsleiterin gäbe und keine Maßnahmen ergriffen würden, um die Situation zu verbessern. Sie gibt noch an, dass die 17 Kündigungen in 1,5 Jahren gekündigt hätten und stellt den Zufall in Frage. Sie fordert die Gemeindevertretung auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und den Antrag zu unterstützen. Sie hätte in den Beschlussvorlagen kein Vertrauen mehr, da sie alles hinterfrage und in Frage stellen muss. Als Gemeindevertreter muss man dies benennen.

Herr Rhein führt aus, dass der Bürgermeister mehrfach gegen die Informationspflicht verstoßen habe, indem er entscheidungsrelevante Informationen zurückgehalten habe. Er kritisiert, dass die Beschlussnachverfolgung unzureichend sei und die Gemeindevertretung dadurch ihre Kontrollfunktion nicht wahrnehmen könne. Er gibt an, dass Beschlüsse verschwunden seien und Falschaussagen getroffen werden.

Herr Dohn äußert Bedenken hinsichtlich der Außendarstellung der Gemeinde und kritisiert, dass der Antrag auf Vertrauensverlust persönliche Motive beinhalte. Ihm fehlen die 40 Vorwürfe die angesprochen wurden, denn bis jetzt hätte er nur 3 oder 4 gehört. Er betont, dass die Gemeindevertretung auch eine Mitverantwortung für die Überlastung der Verwaltung trage. Zudem gibt er an, dass auch der Bürgermeister das Vertrauen in die Gemeindevertretung in Frage stellen muss, denn zu oft seien Inhalte des nichtöffentlichen Teils nach außen getragen. Er hofft, dass der Antrag des Bürgermeisters dann positiv beschlossen wird.

Herr Rhein gibt an, man hätte ihm bereits im Vorfeld eine Chance gegeben sauber aus der Sache rauszukommen.

Namentliche Abstimmung:

Oehme, Bodo nimmt nicht teil

Dohn, Heiko nein

Ehl, Reinhold ja

Eitner, Bärbel ja

Fröhlich-Leitert, Knut ja

Gutsche, Kevin nein

Hartley, Yvonne ja

Hübner, Gerald ja

Kordt, Karl-Heinz ja

Kraatz, Sven nein

Krieg-Oehme, Dr. Uta nein

Lindemann, Jörg nein

Mund, Hans-Joachim nein

Münster, Felix ja

Rhein, Michael ja

Schenk, Uwe nicht anwesend

Schönberg, Jörg ja

Schwarz, Nicole ja

Seibel, Melanie ja

Verter, Fritz ja

Weichert, Christian nein

Westdickenberg, Norbert nein

Wilke, Ronny nein

Herr Lindemann stellt den Antrag, den Tagesordnungspunkt 17.1 aus zeitlichen Gründen vorzuziehen.

Herr Kraatz leitet die Abstimmung dazu ein: Abstimmungsergebnis: 10 / 12 / 0

Abstimmungsergebnis: 12 / 9 / 0

Die Beschlussvorlage wurde mehrheitlich angenommen.